



Land herzlich willkommen zu heißen. Seit langen Jahren besteht eine reue, durch verantwortliche Beziehungen eng gefügte Freundschaft zwischen unsren Häusern; aus Unserer Pflicht stehen in dieser Nachbarschaft zusammen. Solange Ich lebe, wird es Mein Bedürfnis sein, die von Ihnen vielleicht, in Gott ruhenden Vorahren überkommenen freundlichen Beziehungen zur Habsburgischen Monarchie zu unterhalten und, so Gott will, noch länger zu pflegen. Die für Mich unvergänglich blühnen Tage, die Ihr voriges Jahr in Wien verlebt habe, sind der Anfang glückreicher persönlicher Beziehungen, die der heutige Besuch Eurer Kaisere und Königl. Hoheit weiter entrollt. Ich bin froh darum, ein Angehöriger des ruhmreichen Österreich-Ungarischen Hauses zu sein, unter ganz besonderer Verachtung dessen, daß Ich zahlreiche persönliche Beziehungen zu Österreich-Ungarn habe, sei es, daß Ich Meine geliebte Schwester in Wien besucht, sei es, daß Ich die erhabenen Schönheiten der Alpen als Freunde und Freigäste gesehe.

Alle diesbezüglichen Gefühle der Dankbarkeit, Liebe und Freundschaft, die Mich gegen Österreich-Ungarn erhobenen Menschen bedecken, bitte Ich in die Worte zusammenfassen zu dürfen: Se. Majestät Kaiser Franz Joseph, König von Ungarn, Mein wärmster Freund, Sie leben hoch! hoch! hoch!

Unmittelbar darauf erwiderte Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Erzherzog Franz Ferdinand folgendes:

Euer Majestät! Es ist Mir die große Ehre zu sein geworden, den Besuch zu erwarten, durch den Eure Majestät den Kaiser von Österreich und Königl. König von Ungarn gehegt und erfreut haben. Wie von Eurer Majestät eben in so großbürgerlicher Weise zum Ausdruck gebrachte Absicht, die verantwortlichen und freundlichen Beziehungen zur Habsburger Monarchie, auch weiter zu pflegen und womöglich langer zu gestalten, sowie die Verstärkung, daß unsere Männer diese Nachbarschaft weiterhin halten, haben bei uns überall den wahrsten Widerhall. Wollen Eure Majestät überzeugt sein, daß Se. Majestät der Kaiser von bestens freundlichen und herzlichen Gefühlen, die schon für Eure Majestät erwähnte Vorhaben prädestiniert haben, besteht und erhält. Ich bin froh und glücklich durch die Erwähnung à la suite des 1. Ulanenregiments der glorreichen Kaiser Eurer Majestät angeregt worden. Ich Eure Majestät bitte, Meinen erfrischenden und innigen Dank für den glänzenden, mir im Jahre Dresden bereitgestellten Empfang auszusprechen, so danken, wie Sie Ich mit dem Auge: Se. Majestät der König von Sachsen lebe hoch! hoch! hoch!

Beide Tugstte begleiteten die Königl. Hofkompater mit dreimaligen Fanfarem. Nach aufgeschobener Tafel fand im Stucksaal Cercle statt, wobei der Kaffee und Kürde eingenommen wurde.

Die Tafelmusik hatte das Trompeterkorps des 1. Ulanenregiments Nr. 17 ausgeführt.

Kurz vor 8 Uhr begab sich Se. Majestät der König mit St. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Este zur Festvorstellung ins Königl. Opernhaus.

Heute früh wurde St. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Erzherzog Franz Ferdinand vom Trompeterkorps des Königl. 1. Ulanenregiments Nr. 17 eine Morgenmusik dargebracht.

Vormittags gegen 9 Uhr begab sich Se. Majestät der König mit Seinem hohen Gaste nach der Albertstadt zur Besichtigung von Militärbauten, des Kriegsarchivs, der Armeeammlung, der Garnisonsschule, der Arsenalsammlung, der Militärreitanstalt usw.

Mittags frühstückten Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Erzherzog Franz Ferdinand beim Kaiserl. und Königl. Österreich-Ungarischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Thron. v. Braun.

Um 2 Uhr nachmittags unternahm Se. Majestät der König mit St. Kaiserl. und Königl. Hoheit dem Erzherzog und Ihren Königl. Höheiten den Prinzen Johann Georg und der Prinzessin Mathilde einen Ausflug nach Weissen zur Besichtigung der Königl.

Porzellanmanufaktur und der Albrechtsburg. Außer den Herren des Erfolges und des Ehrendiensts nahmen an diesem Ausflug noch teil: Der Kaisergeneral und Königl. Österreich-Ungarische Gesandte Frhr. v. Braun und Gemahlin mit dem Regierungskreis Fräulein v. Lederer-Trottmann und dem Gesandtschaftsattaché Graf Eichy. Ihre Erlaubten der Graf und die Frau Gräfin von Schönburg-Glauchau, Staatsminister Dr. Ritter, Gesandter Graf v. Nagy und Rittermeister v. Wuthenau und Gemahlin.

Die Rückkehr von Weissen wird nachmittags 5½ Uhr erfolgen.

Abernd 7 Uhr findet bei St. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg Königliche Familietafel statt und noch derselben gedenkt Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Erzherzog Franz Ferdinand.

Am Abend wieder zu verlassen.

Dresden, 28. März. Bei dem vorjährigen Besuch der Schlossfelder um Weiß gewünscht Se. Majestät der König die Errichtung eines Gedenksteins für den am 18. August 1870 bei St. Priest gefallenen General v. Grausbaier, des damaligen Kommandeur der 1. Infanteriebrigade Nr. 45. Allerdings angezeigt. Im Verfolg dieser Allerbürtigen Anregung wird das Kriegsministerium an der Stelle, wo der General tödlich verwundet wurde, etwa 200 m nordwestlich von St. Priest, einen Granitblock errichten lassen. Die feierliche Einweihung dieses Gedenksteins wird in Begleitung von Vertretern der Militär- und Zivilbehörden von Weiß, St. Priest und Ronneburg und einer Anzahl dritter Personen am 7. April, dem Geburtstage des Kaisers, stattfinden. Aus Sachsen werden an der Feier teilnehmen in Vertretung des Kriegsministeriums Se. Excellenz Generalmajor v. Watz, Gen. Adjutant Dr. Ritter, der württembergische Gesandte Graf Lichtenfels, Staatsminister v. Poddubny, der mecklenburgische Gesandte v. Dönhoff, Staatssekretär Dr. Ritter, Präsident v. Saltern, Bräubert Dr. Schulz, Staatsrat v. Schröder, Unterstaatssekretär Bertram, Oberstaatsrat v. Dorfer, Generalmajor v. Watz, Gen. Adjutant Dr. Ritter, der württembergische Gesandte Graf Barnim v. und zu Hennimann, Staatsrat Dr. Paulsen, Staatssekretär Kratze, Excellenz Dr. v. Störner, Gen. Rat Dr. Jäger, Unterstaatssekretär v. Zweig. Während der Tafel widmet Staatsminister Graf v. Polabowsky-Werner dem Heidenten Gebinden ehrende und dankbare Worte der Anerkennung für seine bisherige erfolgreiche Tätigkeit und Mitarbeit im Bundesstaate, wodurch Graf v. Hohenlohe mit warm empfundenen Worten dankt.

Berlin. Zur Abendtofei bei Ihren Kaiserl. Majestäten waren vorgesetzte Generalintendant v. Hülsmann und Prof. Anton v. Werner geladen. Gestern morgen von 9 Uhr ab hörte Se. Majestät der Kaiser die Vorträge des Chefs des Militärlabors und des Chefs des Admiralsstabs der Marine. Gestern abend empfing der Kaiser in Aubing die höchste zur Auszeichnung der Thronbelebung des Königs Friedrich von Dänemark ernannte Abordnung. Die Herren der Mission waren nach der Audienz zur Tafel geladen, bei der die Staatsräte einander gegenüber Platz nahmen. Neben der Kaiserin sahen der Kronprinz und Prinz August Wilhelm. Nachs. von Kaiser sahen zunächst der dänische General v. Hegemann, Fleischkämmerer Fürst v. Bulow, dänischer Kammerherr Baron v. Blixen-Bönning, Oberstabsmeister Graf A. zu Eulenburg, links der dänische Gesandte v. Hegemann, Oberstabsmeister Fürst Solms-Braun, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Thadden und Bösendorff und der dänische Legationssekretär Graf Brodersen-Schack.

Gestern mittag 12 Uhr fand in der Potsdamer Friedenskirche die Trauereife für Ihre Königl. Hoheit die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg, Prinzessin Alexandra von Preußen, statt. Der Sarg war vor dem Altar aufgebaut. Im Altarraum verblieben war Se. Kaiserl. Hoheit der Kronprinz, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzen Otto, Friedrich, August, Wilhelm, Friedrich Leopold mit Gemahlin, Friedrich Heinrich, Joachim Albrecht, der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz, Mitglieder des fürtümlichen Hauses Reuß und die Gefolge. Ferner waren u. a. anwesend der Reichskanzler Ruth v. Bulow, Oberstabsmarschall Graf zu Eulenburg, Generalstabsmarschall v. Dahns, Generaloberst Graf Schlesien, Gen. Adjutant v. Lazarus, Staatssekretär v. Thadden, die kommandierenden Generale des Gardekorps und des dritten Armeekorps, der bayerische und badische Gesandte und die Spitäler der Militär- und Zivilbehörden von Potsdam. Um 12 Uhr betrat Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin die Kirche. Der Kaiser und die

Freudlichen hatten mecklenburgische Ordensbänder angelegt. Die Kaiserin nahm zwischen dem Kaiser und dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin vor dem Altar Platz. Die Feier begann mit dem Gelänge des Berliner Domhofs: "Wenn der Herr die Gefangenen Zion's rütteln wird". Nach Gemeindegebet hielt hierauf Hochprediger Wendlandt eine liturgische Ansprache. Den Schluss bildete der vom Chor gesungene Choralvers: "Wem ich einmal soll scheiden".

Das Festmahl, das der Bundesrat dem Heidenten Geänderten, nunmehrigen Königl. Sächsischen Staatsminister Grafen v. Hohenlohe und Bergen gehalten oben im Hohenholzsaal des "Kaiserschlosses" gab, nahm einen sehr angenehmen Verlauf. Kurt v. Bülow gab sich zu seinem Bedauern an der Teilnahme verhindert. Graf v. Hohenlohe hatte den Ehrenplatz an der Mitte der Tafel gegenüber dem Staatssekretär, Staatsminister Geisen v. Polabowsky-Werner. Anschließend waren ferner u. a.: der Präsident des Reichsmilitärgerichts General der Kavallerie v. Westphal, der dänische Gesandte Graf Bernheim, der Minister des Innern v. Behmann-Härtwig, Excellenz Dr. Guden-Abdenhausen, Staatssekretär Frhr. v. Stenzel, Unterstaatssekretär Dr. Holz, Generalmajor Gallwitz, Ministerialdirektor Frhr. v. Boden, Ministerialrat Treutlein-Nördes, der Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben, der kaiserliche Gesandte Dr. v. Neidhardt, die Staatsminister Delbrück und v. Bonin, Staatssekretär v. Stöhr, Staatsrat v. Hermann, Unterstaatssekretär Tombas, Ministerialrat v. Barthard, der bayrische Gesandte Graf Lichtenfels, Staatsminister v. Poddubny, der mecklenburgische Gesandte v. Dönhoff, Staatssekretär Dr. Ritter, Präsident v. Saltern, Bräubert Dr. Schulz, Staatsrat v. Schröder, Unterstaatssekretär Bertram, Oberstaatsrat v. Dorfer, Generalmajor v. Watz, Gen. Adjutant Dr. Ritter, der württembergische Gesandte Graf Barnim v. und zu Hennimann, Staatsrat Dr. Paulsen, Staatssekretär Kratze, Excellenz Dr. v. Störner, Gen. Rat Dr. Jäger, Unterstaatssekretär v. Zweig. Während der Tafel widmet Staatsminister Graf v. Polabowsky-Werner dem Heidenten Gebinden ehrende und dankbare Worte der Anerkennung für seine bisherige erfolgreiche Tätigkeit und Mitarbeit im Bundesstaate, wodurch Graf v. Hohenlohe mit warm empfundenen Worten dankt.

Rubowitz. Die erhöhte Kameralkrente des Künftigen, wegen deren Hochbewilligung der Landtag des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt im Dezember v. 1870 aufgelöst worden war, ist gestern von dem neuen Landtag nach längster Debatte mit 9 Stimmen gegen die 7 Stimmen der Sozialdemokraten bewilligt worden. Strasbourg. Der Auftrag für die Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmales in Strasbourg beschlossen, die Beiträge, die im Laufe der Jahre 1888 bis 1900 aus dem Dispositionsfonds des Statthalters zur Verschau gehalten werden sind, insgesamt 160.000 F. abzuschätzen. Als Grund für diesen Schluß werden bezeichnet die abschätzigen Bewertungen mehrerer Abgeordnete in der Sitzung des Landesausschusses vom 20. März und der Umstand, daß diese Ausführungen von keinem Mitglied des Landesausschusses entgegengestellt worden sei, obwohl der Landesausschuss jährlich von den genannten Beträgen Kenntnis gegeben worden sei, und daher seine Zustimmung aus der Erteilung der Decharge habe geschlossen werden müssen.

#### Österreich-Ungarn.

Wir haben bereits gestern in einem Teil der Aufgabe mitgeteilt, daß Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Erzherzogin Maria Josepha für eine Blindarmoperation unterzogen musste. Die Operation nahm einen günstigen Verlauf und läuft hoffen, daß das Leben durch den Eingriff ganz befreit ist. Das abends über das Beinhalten der hohen Frau ausgetragene Bulletin besagt: Die Erzherzogin habe im Laufe des Nachmittags einen mehrstündigen Schlaf. Temperatur 37. Puls 80. Ein großer Preis infolge der Narkose. Der Zustand im allgemeinen ist befriedend.

Wien. Der Kaiser empfing gestern mittag zunächst den ungarischen Ministerpräsidenten János v. Fejérvary in Einzelaudienz und sodann um 1 Uhr die gesamten Mitglieder des ungarischen Kabinetts. Bei dieser gemeinsamen Audienz, die 1½ Stunden dauerte, ließ sich

der Kaiser von sämtlichen Ministern über die Lage Bosniens halten, behielt sich aber weitere Entscheidungen vor. Frhr. v. Fejérvary verbleibt noch in Wien, die übrigen Minister schreiten teils gehen, teils heute nach Subotica zurück.

— Abgeordnetenhaus. In der gestrigen Sitzung wurde über Dringlichkeitseinträge der Aldeutschen und der freien Aldeutschen betreffend Sonderstellung Galiziens verhandelt. Nach Begründung der Anträge durch die Abge. Stein und Wolf, die betonen, daß eine Sonderstellung Galiziens allein die mit der Wahlreform für das Deutschtum verbundene Gefahr abwenden könne, erklärte Ministerpräsident Frhr. v. Gauthier, die Anträge hätten ihren Ursprung in parteipolitischen und partizipativen Absichten und begegne der Vermählung des Reichsrates mit den Verhandlungen des Reichstages. Die Regierung, die an der Staatsvereinheitlichkeit festhalte, müsse sich gegen jeden Versuch einer Vorderung des Staatsvertrages unbedingt abgrenzen und könne daher dem Verlangen, ein Gesetz über die Sonderstellung Galiziens vorzulegen, unter keinen Umständen entsprechen. (Lebhafte Beifall. Prostie bei den Aldeutschen.)

#### Frankreich.

Von der im besten Sinne nationalen Arbeit, die Frankreich im letzten Menschenalter geleistet hat, kann man sich nur durch eine Betrachtung der finanziellen Leistungen des französischen Volkes seit 1870 eine richtig Vorstellung verschaffen. Zum Vergleich seien zunächst die Budgets von 1869 und 1905 herangezogen. Das Budget von 1869 wurden veranschlagt für öffentliche Arbeiten 190 Mill. Frs., 1905 dagegen 230 Mill. Frs., 1869 für Alterbau und Handel 14 Mill., 1905 dagegen 85 Mill., 1869 für öffentlichen Unterricht 38 Mill., 1905 dagegen 293 Mill., also nahezu das Achtfache, 1869 für das Heer 421 Mill., 1905 dagegen 485 Mill., 1869 für die Marine und die Kolonien 182 Mill., 1905 dagegen 430 Mill. Frs. Um den Wert dieser Leistungen richtig einzuschätzen zu können, darf man zunächst das nicht übersteigt, daß die Republik nach dem Krieg von 1870/71 eine außergewöhnliche Ausgabe von fast 8½ Milliarden Frs. geleistet hat. Es waren diese 8½ Milliarden Frs. Kriegsaufwands auf Deutschland, 901 Mill. Franken auf zehntausende Verbindlichkeiten u. c. Entschädigungen und Beiträgen an Kriegsteilnehmer und deren Hinterbliebenen in Höhe von 434 Mill. Frs., endlich die eigenen Kriegsläden rund 2,1 Milliarden Frs. Diese gewaltigen Aufgaben werden — das gilt besonders vor der Kriegsentschädigung an Deutschland — in erheblich höherem Grade geleistet, als ursprünglich in Aussicht genommen war. Dabei war Frankreich noch imstande, allein in den Jahren 1870 bis 1890, 180 Mill. Frs. für Reibebahn und Landstraßen, 600 Mill. Frs. für Schulhäuser, 2500 Mill. Frs. für Eisenbahnen, 450 Mill. Frs. für Binnendifferenzialstrassen, 350 Mill. Frs. für Straßen, 2000 Mill. Frs. für Kriegsmaterial, Belüftung, Rüstungen, Übungslager u. c. im ganzen nahezu 6,1 Milliarden Frs. auszugeben. Dabei ist die Bevölkerung Frankreichs seit 1870 nahezu stationär geblieben, hat doch das Volkswirtschaft der Republik nur um 5 Proz. vermehrt, während in Deutschland eine Zunahme von fast 70 Proz. erzielt hat. Heute steht, daß unter diesen Umständen die öffentliche Schule auf nahezu 45 Milliarden Frs. gestiegen ist und im letzten Jahre eine Sanktion von 1221 Mill. Frs. erforderlich mache. — Das französische Volk hat alle diese Lasten willig auf sich genommen in der Erkenntnis, daß die Republik und die Sicherheit des Staates diese Aufgaben als unumgänglich notwendig erscheinen ließ!

#### Italien.

Rom. Deputiertenkammer. Im Beantworten einer Aufgabe erklärt der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Di. Scales, die Regierung beschäftige Schritte zu tun, damit die nächste Hoher Konferenz die Frage der Vermählung unterliegender Mäster erledige. Auf Grund der Erörterungen der vorhandenen Pläne hofft er, daß der Gebrauch solcher Waffen in einer den Grundsätzen der Zivilisation entsprechenden Weise geregelt werden kann. (Beifall.)

#### Großbritannien.

London. Das Unterhaus nahm gestern in zweiter Lesung die Schiffahrtstaxe an, durch die verschiedene

## Konfirmations- Geschenke

In  
Gold

## E. B. Zimmermann, Juwelier Wallstraße 12

Gegründet  
1758.

Reiters Lager in Juwelen und Goldschmiedearbeiten  
Silberne Bestecke und Tafelgeräte.

Fernsprecher  
6828.

## Konfirmations- Geschenke

in  
Silber

1709

Anzahl der Mitglieder hat einen starken Zuwachs erhalten. Das Vermögen ist von 461 658 M. auf 506 622 M. gestiegen. Die Ortsverbände der Anzahl in allen größeren Kunstmärkten verfügen über ein beträchtliches Sonderangebot, aus dessen Ausställungen mit der Zeit die Beiträge der Mitglieder ganz oder teilweise gebetet werden sollen. Die tägliche Tätigkeit einiger Ortsverbände ist besonders hervorzuheben. Die Hauptgeschäftsstelle der Akademie für deutsche bildende Künste in Weimar sendet auf Verlangen an Interessenten den Gesellschaftsbild und die Ausgaben des Kabinett- und Zivilmuseums von Weimar und die Gefolge. Ferner waren u. a. anwesend der Reichskanzler Ruth v. Bulow, Oberstabsmarschall Graf zu Eulenburg, links der dänische Gesandte v. Hegemann, Oberstabsmeister Fürst Solms-Braun, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Thadden und Bösendorff und der dänische Legationssekretär Graf Brodersen-Schack.

Der französische Maler Eugène Carrière ist, wie aus Paris telegraphiert wird, gestern im Alter von 57 Jahren am Achtloskopf gestorben. Jeden, der einmal einige Werke dieses Künstlers gesehen hat, ist deren ausgeprägte Art im Gedächtnis geblieben; wie durch einen grau-bläulichen Schleier sah man matte, zart, in einfarbigen Farben gehaltene Bildnisse oder Figuren. Alle Umrisse verschwommen; aber etwas ungemein Traumhaftes und Innerliches war diesen Bildern eigen, und man erkannte in ihnen Schöpfer nicht nur den eigenartigen Maler, sondern auch einen feinfühligen Psychologen. Am bekanntesten ist wohl die im Luxembourg befindliche "Pelerine" geworden, eines der reifsten und ergreifendsten Werke Carrion's.

#### Musik.

Über eine französische Würdigung von Richard Strauss' "Sinfonia domestica" wird gestern im Alter von Paris geschrieben: In dem letzten Kolonialkonzert haben nun auch die Franzosen das seltsame und geniale Symphonieverkettung kennengelernt, das Richard Strauss den Freuden und Leiden der Familie gewidmet hat. Es hat allemal die höchste Anerkennung gefunden und Louis Schneider nennt es im "Salz Blas" "das bedeutendste Werk, das die junge deutsche Schule seit mehreren Jahren

hervorgebracht hat." Schneider freut seine Bedenken über den gewaltigen Aufwand der orchesterlichen Mittel und die lange Verarbeitung des ganzen Klangerpers aus und führt dann nicht in allem übereinstimmend mit den hier vertretenen Ansichten fort: "Schönlich hat Strauss das Recht, sich und die Seinen in Szene zu setzen, denn über ihn selbst, dem einzelnen, hinaus erhebt sich das Werk zur ganzen Menschheit und wird ein Verdienst an die Familie, eine Seligpreisung des häuslichen Herdes. Aber ich glaube, daß der Komponist zur Erfüllung dieser edlen Absicht Mittel genommen hat, die doch nicht ganz im rechten Verhältnis zu seinem Gegenstande stehen. Um diese ganze Dreimühle, den Vater, die Mutter und das Kind zu vereinen, um die intimen Reize des Familienlebens zu bekräftigen, verwendet Strauss ein ganzes Armeekorps von Blasinstrumenten. Welch ein Heer von Bläsern wird er dann erst brauchen, um den Untergang eines Helden zu schützen oder einen Sturm zu bestreiten? Ich muß gestehen, daß ich ein wenig unruhig bin über die Ausbildung und die Klangfarbe, die das Orchester dann haben würde, und über den Saal, den man für eine solche Musik auswählen möchte, denn ich meine wohl, daß der Komponist einen feinen Geschmack für Verhältnisse hat. Wel mit an dem Werk besonders auffallen ist, das ist die Logik und die Klarheit, die in dieser Symphonie ausgeprägt ist, das ist die Neuheit dieser ganzen Schöpfung. Man möchte glauben, daß Strauss sich in manchen von der großen und gewandten Idiomatik seiner Freunde beeinflussen ließ, um sich in diesem Konzert zu übertragen, und das ist wahrscheinlich der Fall. Aber ich kann mich nicht erklären, warum er soviel Mü

bisher nur für die britischen Schiffe gültige Bestimmungen auf alle fremden Schiffe ausgedehnt werden, die deutsche Häfen anlaufen. Im Laufe der Beratung erklärte der Präsident des Handelsamts Vogg George, die Regierung würde sich der Einführung eines Artikels betreffend die fremden in den britischen Gewässern tätigen Piloten nicht widersetzen. Er hoffe, die Bill werde den Erfolg haben, daß die fremden Mächte es für klug erachten, mit England zu einem Einvernehmen bezüglich der Ladelinie zu kommen.

England

St. Petersburg. Auf Anordnung des Ministers des Innern werden die Apotheken und Drogerien strengstens überwacht, da die Polizei erfahren hat, daß hier Sprengstoffe angefertigt bzw. aufgehoben werden. Reichs (Gouvernement Musk). (Meldung der St. Petersb. Tel.-Ag.) Das Truppenkommando, das zur Sicherstellung der Ruhe und Ordnung einen drei Monate hindurch in dem Distrikt sich aufzuhalten und zehn Kreise durchzogen hat, ist heute wieder zurückgekehrt. Es hat gegen 300 Personen festgenommen, die sich Plünderungen oder Diebstähle haben zuliefern lassen oder die an den Unruhen der Bonen oder der Revolutionäre teilgenommen haben.

Erbium

Belgrad. Der "Stampa" zufolge besaß sich gestern ein unter dem Vorzug des Königs abgehaltener Ministerrat mit den von dem serbischen Handelsagenten in London Jovanewitch übermittelten Forderungen Englands für die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen, wonach 11 Offiziere, deren Namen der englische Konsul in Belgrad der serbischen Regierung mittheilen würde, aus der Armee entlassen und in keinen Staatsdienst übernommen werden sollen. Obwohl diese Forderung nicht schriftlich gestellt ist, ist es dennoch unsicher, ob damit die englischen Forderungen erschöpft sein werden. Die Mehrzahl der Minister sprach sich für die Annahme dieser Forderung und die Einleitung weiterer Verhandlungen mit der englischen Regierung aus. Waren die Annahme sprechen sich die Minister Deutsch, Pamfilowitsch und Petrichow aus. Eine definitive Entscheidung ist noch nicht getroffen worden.

Baroffe

Algiers. (Agence Havas.) Der offizielle Bericht über die gestrige Sitzung lautet: Die Konferenz prüfte und genehmigte den neuen Text des auf die Gemeinsamkeiten der staatlichen Banken bezüglichen Artikels 20 des neuen Entwurfs betreffend die marokkanische Staatsbank. Was die Zahl der fremden staatlichen Banken betrifft, das steht haben sollen, Benennen zu erinnern, so ist die Entscheidung zurückgeschoben, da eine gewisse Anzahl von Delegierten Institutionen über diese Angelegenheit von ihren Regierungen einkommen müssen.

Die Konferenz prüfte sodann den neuen Text des Entwurfs für die Regelung der Polizeifrage, wie er von der Redaktionskommission bearbeitet worden ist. Die Artikel 1, 2, 4, 5, 9 und 10 wurden mit den unbedeckten Änderungen angenommen, welche die Redaktionskommission vorzunehmen beauftragt worden waren. Artikel 3 betreffend den Modus der Vorbereitung des Reglements für die Polizei wurde zufügigestellt, daß mehrere Delegierte nach von ihren Regierungen bestimmt seien. Bezuglich des Artikels 6 betreffend die Wahl der Macht oder derjenigen Macht, von welcher der Sultan von Marocco die Gestellung eines polizeilichen Generalinspektors erbitten soll, stellte die Kommission ihre Entscheidung aus demselben Grunde zurück. Artikel 7 über die Beschwerden des Inspektors zum Magistrat und zum diplomatischen Corps wurde angenommen, gleichfalls unter Vorbehalt der Institutionen, welche die Delegierten von ihren Regierungen eingesetzt haben. Mit denselben Vorbehalten wurde Artikel 8 angenommen betreffend die Untersuchungen, mit denen der Inspektor auf Verlangen des diplomatischen Corps in beobachteten Fällen zu beauftragt werden können. Artikel 11, der die Verteilung der französischen und spanischen Institutionsoffiziere und Unteroffiziere auf die Höfen behandelt, wurde für eine auf Donnerstag vor mittag 10 Uhr angefechtete neue Sitzung zurückgestellt.

Bei Schluss der gestrigen Sitzung der Konferenz, die um 5 Uhr 50 Min. nachmittags begann und um 7 Uhr endigte, gab der Herzog von Almodovar der Meinung Ausdruck, daß eine Entente erreicht sei, und bestonte die glückliche Einwirkung auf den Abschluß der Konferenz.

## Wimera.

Washington. Die Marinekommission des Repräsentantenhauses beschloß, den Bau eines Linierschiffes von größtem Typ, dessen Tonnengehalt der Marineminister bestimmen sollte, und den Bau von drei Torpedobootszerstörern zu befürworten, sowie ferner die Herausgabe von 1 Mill. Doll. nach Ermeessen des Marineministeriums für Unterseeboote, sodann von 1250000 Doll. für ein Trockendock und von 1400000 Doll. für ein Schwimmdock.

— wenigstens soviel es hat an den Kongress eine Befehl gerichtet, in der empfohlen wird, daß Gesetz über die Erhaltung der Niagarafälle im Staate zu legen, ohne doch der Abschluß eines Vertrags der im Bevord kommenden Staaten abgewarten wird.

New York. Der Bevollmächtigte Jerome verlangte beim Staatsgerichtshof Haftbefehle gegen mehrere darunter die Entführungen auf dem Gebiet des Versicherungsunternehmens im Verdeck stehende Personen zu erwirken. Der Richter lehnte die Auffertigung dieser Haftbefehle ab mit der Begründung, daß es zweck notwendig sei, den Nachweis zu führen, daß ein Verbrechen tatsächlich begangen worden sei, er sollte jedoch Haftbefehle in Blanko im Hinblick auf das zu beschaffende Beweismaterial, auf Grund dessen dann Haftbefehle erlassen werden können.

Japan

Tosio. Der Geschenkentwurf über die Eisenbahnverstaatlichung in der von dem Hause der Peers abgeänderten Gestalt wurde gestern vom Abgeordnetenhaus nach einer lebhaften Debatte in dieser Fassung angenommen.

— Das Parlament nahm vor neue Zolltarifbi-  
an und andere in unerheblicher Weise den Durchschnitts-  
zoll von 13 Proz. ab. Die Bill verfolgt entschieden das  
Prinzip der Schutz- und Retorsionszölle.

Kolonialpolitisches

Kiautschou. Im Schutzbereich Kiautschou sind die Einnahmen dieser Kolonie der „Neuen politischen Correspondenz“ aufscheit während der Jahre 1898 bis 1905 ständig gewachsen und versprechen auch eine den entsprechenden gesuchten Weiterentwicklung. Die Einnahmen des Schutzbereichs betragen im Jahre 1905 die Summe von 1 001 170 M. gegenüber 501 916 M., was wieden also eine Erhöhung um 499 224 M. oder rum

hoskumbands nicht tunlich. Es vertreten nochmals ihren Standpunkt die Abg. Günther und Merkel, worauf Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Ritterstädt nochmals erwiderte. Nach dem Schlusswort des Berichterstatters wurden die erwähnten Schlußsätze gefaßt. Da die Kommerz die Verhandlung weiter forschte, teilte der Präsident Dr. Mehnert mit, daß nach einem soeben eingegangenen Telegramm der Abg. Bunde heute morgen verstorben sei. Er

in einer Verordnung eine Zusammenstellung der bezüglich der Unabkömlichkeit von Geistlichen im Mobilmachungsfall gehörenden und zu beachtenden Vorrichtungen, sowie eine Verordnung, betreffend die Bereitstellung auf Geiste um Genehmigung zu Annahme kirchlicher Stiftungen oder sonstiger genehmigungspflichtiger Zuwendungen an Kirchen oder Kirchengemeinden. — Mit dem Sonntag Misericordias Domini (29. April) kommt die zweite Auflage der Agenda in Gebrauch. Mit Rücksicht darauf, daß gegenüber der bisherigen Ordnung der Gemeindedienste darin manigfache Änderungen eingetreten sind, enthält dieselbe Nummer des Blattes eine Verordnung, wonach die Geistlichen der Landeskirche Anweisung erhalten, am Sonntag Quasimodogeniti (22. April) bei dem Hauptgottesdienst nach dem allgemeinen Kirchengebet eine auf die Ingebrauchnahme der neuen Agenda bezügliche Ablenkung von den Psalmen zu verlesen. Am Schluß dieser Ablenkung ist geflagt: „Um die Gemeinde mit den hauptähnlichen Änderungen baldigst bekannt zu machen, ist ein besonderer Abdruck der Gottesdienstordnung für die Sonn-, Fest- und Feiertage und der Abendmahlsliturgie hergestellt worden, der um einen geringen Preis läufig und zum Einlegen in das Landesgesangbuch bestimmt ist. Die neue Auslage der Agenda kann füglich eine verbesserte genannt werden. Das Landeskonsistorium hofft daher, daß sie dazu helfen werde, denen, die sich zu Gottes Haus halten, unsere Gottesdienste immer lieber zu machen, damit auch hierdurch die Erbauung der Gemeinde auf dem Grunde unseres Heils gefördert und Gottes Reich bei uns gereht werde.“ Nach einer anschließenden Bekanntmachung ist der erwähnte besondere Abdruck in zwei verschiedenen, dem Gesangbuch entsprechenden Größen im Buchhandel und bei den sonstigen Verkaufsstellen der Landesgesangbücher zum Preise von 2  $\text{ℳ}$  für das Stück läufig zu erhalten. — Weiter wird bekannt gegeben, daß das Sammelergebnis der Neuen Gesangsbüchlese am Schluß des Jahres 1905 1347 202,33  $\text{ℳ}$  betragen hat. — Die in den evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden des Landes veranstaltete Sammlung zur Beschaffung eines Grundstücks für die Diasporarbeit des deutschen Evangelischen Kirchenausschusses hat neben einzigen Bankzinsen die Summe von 25011,35  $\text{ℳ}$  ergeben. Nach Abzug von 677,85  $\text{ℳ}$  Kosten des im Interesse der Sammlung vertriebenen Flugblatts hat der Betrag von 24333,50  $\text{ℳ}$  dem Verschenden des Kirchenausschusses übergeben werden können. Den Gebeten und Sammeln hat das Landeskonsistorium gleichzeitig herzlichen Dank ausgesprochen. — Es folgen Mitteilungen über Verpflichtung eines Orgelbaudienstes, über Verleihung von Altershöchsten Auszeichnungen und von Anerkennungsurkunden etc.

\* Die Auswanderertransporte von Österreich-Ungarn dauern immer noch an; heute wieder mußte der Witzauszug von Teufen nach Dresden und Leipzig in zwei Teilen abgefeiert werden, der erste Teil brachte einige Hundert Auswanderer. Noch häufiger als über Teufen und Bodenbach treten die Transporte aus Österreich über Eger auf. Oft zu hunderten lagern die freudigen Arbeiter auf dem dortigen Bahnhofe herum oder begeben sich in die Stadt zum Einkauf verschiedener Bedürfnisse. Die Hauptanzahl der Auswanderer ist für den Panamakanalbau angeworben, sie begeben sich von Eger aus vornehmlich über Leipzig nach Hamburg und Bremen.

vereinigung „Heber“ Verein Dresden preise, Verein für vaterländische Festspiele. Aller Vorauflage nach werden jedoch die weiteren Verhandlungen dazu führen, daß eine allgemeine Schanierung der Dresdner staatlich erhaltenen Bürgerschaft zustande kommt.

Gesichts, dem die bei der Gebehrde der Kirche von dem Direktor, Hrn. Victor Schubert gehaltene Ansprache vor- gedruckt ist, stellt fest, daß das Jahr 1905 in mehrfacher Beziehung als ein in der Geschichte des Christlichen Ge- schäfts besonders wichtiges zu bezeichnen ist. Nicht nur ein schönes Erinnerungsbild, der 25-jährige Geburtstag der Einweihung des Schulgebäudes, konnte gefeiert werden, auch für die Zukunft der Anstalt sind entscheidende Beschlüsse gefasst worden, und daneben wurde auch der Bau der Kirche richtig gefördert. Die Stifts- inspektion hat folgende Vorschläge der Oberaufsichtsbehörde unterbreitet: a) Auf dem Stiftungsgrundstück an der Blochmannstraße soll ein zweites Erziehungshaus für 50 Knabingé errichtet und die Zahl der Lizenzen auf 60 Knaben und 50 Mädchen erhöht werden. b) Ein im zweiten Erziehungshause unterzubringendes Lehrerinnenheim soll errichtet werden. c) Die Schule soll durch Aufschwung einer 6. Knabengasse und einer 6. Mädchenklasse erweitert werden. Die Knabenabteilung soll den Charakter eines Reformgymnasiums bis zur Untersekunda erhalten. In die beiden letzten Klassen sollen nur die bestätigten Schüler aufgenommen werden. Latein soll nur von diesen, von den übrigen nicht getrieben werden. Die oberste Klasse der Mädchenabteilung soll für den Beruf der Kindergärtnerinnen und für den Kaufmännischen Beruf vorbereiten. d) Ein Kindergarten wird eingerichtet, der ebenfalls im zweiten Erziehungshause untergebracht wird. e) Vom Jahre 1906 ab werden für die Haushälterinnen aus der Stiftung statt bisheriger 60 M. je 120 M. jährlich gewährt; die Zahl der Haushälterinnen wird bis zu weiteres von 100 auf 150 erhöht. Wenn, wie zu hoffen steht, die Oberaufsichtsbehörde diesen Vorschlag annimmt, wird nicht nur über die Stiftsleidenden

Antragen zu wollen, wird nicht nur über die Einzelheiten und die Erfordernisse ein neuer reicher Segen sich eigne, sondern auch den in der Stiftungslücke ausgeschöpften Wünschen Johann George Chalcks besser Rechnung getragen werden als bisher. Die beabsichtigten Neuerthüungen werden natürlich große Auswendungen erfordern, da aber der Voranschlag für 1905 einen Überschuss von 135 198 M in Aussicht nahm und der Haushaltsplan für 1906 bei einer Einnahme von 244 038 M und einer Ausgabe von 110 065 M einen Überschuss von 133 973 M aufweist, kann die Kirche mit ihrer Einrichtung, von den Überschüssen ihrer beiden Vomjahrer bestritten werden, ebenso wie auch das neue Erziehungshaus so ziemlich aus den Überschüssen seiner Vomjahr zu errichten sein.

Ortliches

### Ornithes.

Dresden, 28. März.





berreichenden Luftströmungen wechselt. Die Winde entfammen vorwiegend dem Nordwesten. Unter deren Wirkung sinkt Temperatur und Niederschlag, zieht Schneerücke nach und verhindert mehrheitlich — Entstehungsvorfall in Sachsen am 27. März. Nachdem am Sonntagtag des 27. März zugeschlagen, aber wieder weiter vorbereitet war, setzte sich im ganzen Lande am Nachmittag Schneefall ein. Bei den noch immer vorhandenen tiefen Temperaturen bildete sich bis in die tiefsten Lagen Schneedecke. In den Mittel- und Berglagen fiel sie Regel ein. Das Barometer stand noch immer zu tief. — Meldung vom Rödelberg: Vor und Nachmittag schwere Nebel, gute Schneedecke bis in die Höhe hinab, Schneehöhe 150 cm., darunter Neiß, erhält sehr lange, dicke Jacke mit Auskroß behangen, glänzender Sonnenausgang. Morgenrot — Prognose für den 29. März. Wetter: Niederschlag, Temperatur: Unternormal. Windrichtung: Nordwest. Barometer: Tie.

## Theater, Konzerte, Vorträge, Vereine u.

\* Im Residenztheater nach morgens, Donnerstag, abend die Operette "Der Übersteiger" gegeben. Abend, die Operette "Ranion" als Abschlussvorstellung der III. Operettentage zur Aufführung. Sonntagnachmittag gärtner Joseph Kainz in "Friggias Hochzeit". Sonntagabend in "Die Räuber". Sonntag nachmittag geht bei eröffneten Türen die Operette "Der Übersteiger" in Szene.

\* Am 27. am Sonntag, den 1. April, mittags 12 Uhr im Beethovenhaus stattfindenden Konzerte wird infolge auch ein außerordentlicher Genuss geboten werden, als das Trio in B dur. op. 11 von Beethoven in seiner ursprünglichen Fassung, nämlich mit Klavier, gespielt werden wird. Dr. Kammermusikus Kaiser hat diese Partie übernommen; als Solo wird er dann das Langhettino von Mozart dieses Konzertes ausführen. Wohlmeister wird als Solistin die "Bärenzunge" von Pauper und "Wolodia" von Rubinstein. Am Klavier wird in bekannter Position Dr. Clemens Braun malten. Karten zu 4, 3, 2, 1 M. und schon jetzt der Preis im Kaufhaus und Blätter, Hauptstr. 2, zu haben.

\* Am 1. April kann Dr. Theodor Lehmann-Lieben auf eine 25-jährige Verdienstzeit an der Chelouchev-Musikschule zurückblicken, die seit 1892 unter seiner bezeichnenden Leitung stehen, sich im weiten Kreise eines wohl erworbenen Rufes erfreut.

\* Im Donnerstagabendkonzert der Gewerbeaufklappel kommt zum Vortrag: 1. Eröffnungsmarsch aus der Oper "Die Tollkunz" von C. Kreitze, 2. Ouvertüre zur Oper "Der Freischütz" von C. M. v. Weber, 3. "Wolodia" von Giovanni Polani (zum erstenmal), 4. "Zoraibas", symphonische Dichtung von S. Esenin, 5. "Wotans Abschied und Feuerzauber" von R. Wagner, 6. a) Allegro di Molmann (zum erstenmal), b) Danse concertant von Trenck (zum erstenmal); beide Werke für Violinohörer, Dr. Kapellmeister W. Ollendorf, 7. Große Phantasie aus "Rigoletto" von A. Thomas (zum erstenmal). 8. Eine Singspiel-Ouvertüre von Stiel (neu), 9. "Dorfleben auf Oberreith" Walser von G. Strauss, 10. Oberthanne von Oberthür. (Sonntagnachmittag, den 31. März, findet das letzte Symphoniekonzert statt.)

\* Zu dem literarischen Vortragabend des Kreisverbands Dresden der Pionierkunstsaal deutscher Journalisten und Schriftsteller (Vortragender Dr. Chefredakteur Hofrat Willy Doerges über: Die hohen deutschen Seele, Wiednahm, Übersetzung und Pragmatische im Spiegel der Kulturgeschichte — können Interessen noch Einflussübung durch den Schriftsteller des Kreisverbands, Frau Redakteur Widemann, Blochmannstraße 20, 1 erhalten).

\* Montag, Donnerstag, 12 Uhr abends hält Dr. med. Dannenberger auf Veranstaltung der Zentralstelle für Jugendfürsorge den bereits angekündigten Vortrag über "Gesundheit und Berufswahl". Er findet im Saale der Kaufmannshof, Ohmstraße 9, Gartengebäude, statt, hat. Der Eintritt ist frei und steht allen Interessenten offen.

**Zugkamerger** Mr. Konzerttag, der 29. März. Opernhaus. Siegrieß 4 Uhr — Schauspielhaus, Zar Leopold-Johann 7 Uhr. — Kellereibauhof, Poststr. 18 Uhr. — Zentraltheater, Bartholomäus-Platz, 18 Uhr. — Bismarcksaal: Besitzverkündung, 18 Uhr. — Konzerte: Cäcilie Reichsblattkonzert, 18 Uhr — Vorträge: Zentrale für Jugendfürsorge, Dr. Kannenberg, Schindler- und Brühlstraße 1, Saal der Kaufmannshof, 8 Uhr.

## Nachrichten aus den Landesteilen.

**Leipzig.** In den Räumen des Herrn Kreishauptmanns Dr. v. Ehrenstein war am Montagabend von den Räumen der Königl. Kreishauptmannschaft, den Amtshauptleuten des Regierungsbüros und deren juristischen Helferinnen in den unteren Räumen der Harmonie eine Feierlichkeit veranstaltet worden. Nachdem Dr. Oberregierungsrat v. Wiedermann den Antrittspruch auf Se. Maj. den König ausgebracht hatte, ergriff Dr. Oberregierungsrat Dr. Gruler das Wort, um den Gedanken des Dankes und der Erziehung namens der angehenden Beamten der Kreishauptmannschaft Ausdruck zu geben; der Herr schloß mit herzlichen Wünschen für den Kreishauptmann und seine Familie. Dr. Kreishauptmann Hinrichs-Grimma gedachte Johann der Verdienste des Kreishauptmanns um die Amtshauptmannschaften des Regierungsbüros und betonte, dass jederzeit die angehenden persönlichen Besichtigungen zwischen den Amtshauptleuten und ihrem Vorzeigekreis abgewalzt hätten. Dr. Kreishauptmann Dr. v. Ehrenstein dankte in seiner Erwidlung für die neue Unterstützung, die ihm während seiner ganzen Amtszeit von den oberen Beamten des Bezirks zuteil geworden sei.

\* Es hat sich aus einer ursprünglich nur schwächeren Bewegung unter den Arbeitern des Neustrelitzer Zeit-Weißenseer Kreises unternommen ein umfangreicher Aufstand entwickelt, der, wie die bisherigen Zeitungen vereinbart haben, lediglich auf sozialdemokratische Einflüsse zurückzuführen ist. Sozialdemokratische Agitatoren bereiteten seit Wochen und Monaten den Sieg, um durch aufstrebende Ansprüche und Flugschriften Unzufriedenheit unter den Arbeitern zu fördern. Die Zahl der Streikenden betrug auf den 17. Gruben des Neustrelitzer Kreises am Dienstag früh 1570 Köpfe, d. h. etwa ein Drittel der 4000 Mann starken Belegschaft. Im ganzen Kreisgebiet stiegen sonst etwa 4500 Arbeiter von der etwa 9000 Mann betragenden Gesamtleibenschaft. Es wurden folgende Forderungen aufgestellt: Einführung der 9- und später einer 8-stündigen Schicht für alle Arbeiter unter vier über Tage; Abholzung der Frauenarbeit; Befreiung von Überarbeiten und -hunden, sowie nicht Gehalte für das Leben der Arbeiter oder zur Sicherung des Betriebs bestehen; Garantie eines Mindestlohnes für Qualität von 4,50 M.; für Höchstleute von 4,20 M.; für die übrigen vollzähligen Arbeiter von 4 M.; für

jugendliche Arbeiter von 3 bis 3,50 M.; Abholzung der Bäume und genutztes Gelände; Aushebung der Erde, Anerkennung der (sozialdemokratischen) Bergarbeiterorganisation und — das Richtprinzipien von Maßregelungen infolge dieser Rohstoffbewegung. Aber diese Forderungen mit der bewilligten Kommission zu unterhandeln, lehnten die beteiligten Werke ab, doggen erläuterten sie, jederzeit bereit zu sein, mit den laut Gesetz bestehenden Arbeiterausschüssen der einzelnen Belegschaften in Verhandlung zu treten. In einer am Dienstag vormittag in Altenburg abgehaltenen Treffenversammlung der Braunkohlenpioniere im Zeis-Weissenfeld-Meuleswider Kreis wurde beschlossen, die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte Leute auf, die den Bergarbeiter eigentlich ganz fremd gegenüberstehen. Die Streikenden, die bis Freitag früh 8 Uhr zur Tagesschicht die Arbeit nicht wieder aufgenommen haben, als abgelegt zu betrachten. Auf Grund der geltenden bezüglichen Arbeitsordnung sind die Werke berechtigt, jeden Arbeitstag zu entlassen, der keine Arbeitsstunde umfasst, d. h. ohne vorangegangene Rücksicht wird, wie den Weissenfelder Tagblatt geschrieben wird, räumen in vielen Fällen als Hauptangestellte



